St. Anna - St. Ulrich - St. Josef - Frauenkirche - St. Vitus - St. Blasius - St. Eihard - Hl. Geist - St. Martin - St. Sixtus

PG-Magazin

Pfarreiengemeinschaft Günzburg

Osterzeit 2022

Verbindung

Inhalt

Leitartikel	3
Warum jetzt PGR-Mitglied	4
Erstkommunion 2022	9
Firmung 2022	10
Von Kirche zu Kirche	11
Ökumenische Friedensgebete	12
Wer hilft mit?	13
KDFB Frauenbund	13
Buch und eine Kerze	16
Sozialpsychiatrischer Dienst	20
Paten gesucht	21
Aktiv älter werden	22
Beiträge aus:	
St. Ulrich, Deffingen	25
St. Blasius, Leinheim	29
St. Sixtus, Reisensburg	32
St. Martin, Günzburg	40
St. Josef, Wasserburg	45
Hl. Geist, Günzburg	47
Kinderseite	51

Impressum

Herausgeber:
Pfarreiengemeinschaft Günzburg
Kappenzipfel 2a, 89312 Günzburg
Tel.:08221 / 5960
pg.guenzburg@bistum-augsburg.de
www.pg-guenzburg.de
v. i. S. d. P.
Pfarrer Christoph Wasserrab
(verantwortlich)
Julia Bschor, Elisabeth Fritz,
Artur Geis, Liane Handlgruber,
Wolfgang Hödl, Martin Lang,
Regina Link-Hessing, Gabriele Pohl,
Birgit Schmid, Edigna Schreml

GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Für die Rückseite fügte Liana Handlgruber aus dem Pfarrbriefservice.de Fotos ein von: Christiane Raabe, Leo Arnskötter, Matthias Kotonski, Peter Weidemann

Liebe Mitchristen,
liebe Leserinnen und Leser!

Bild: Jennifer Joos

Es gibt Situationen im Leben, da ist es gar nicht so einfach, eine Verbindung zu halten. Gerade in den Coronazeiten brachen auch Verbindungen ab, die trotz aller digitaler Vernetzung nicht zu halten waren. Immer wieder werden Verbindungen auch zu Gott und zur Kirche unterbrochen und abgebrochen. Es schmerzt mich jedes Mal sehr, wenn ich die Nachricht bekomme, dass Menschen ihre Verbindung zur Kirche durch einen Kirchenaustritt beenden. Die Gründe sind vielfältig und oft kann ich diese auch nachvollziehen, wenn wir nur an die Verbrechen des Missbrauchs in der Kirche denken.

Für mich persönlich ist es deshalb immer wichtiger geworden, gerade in Zeiten der Krise, des Ab- und Umbruchs in meiner Kirche mich meiner Verbindung zu vergewissern. Die Verbindung zu Gott, das Spüren seiner Nähe, sein Dasein und die Berührung mit seiner Liebe sind mir geschenkt und gegeben. Gott selbst hält an seiner Verbindung zu mir, an seinem Bund mit den Menschen fest.

Gerade im Osterfest, das wir gefeiert haben, wird mir das deutlich zugesprochen. Gott liebt das Leben und den Menschen so sehr, dass er Leben und Geist schenkt. Seine Verbindung zum Leben und zu mir steht und seine Verbindung zu ihm schenkt mir Leben auf immer, auch über den Tod hinaus. Allein dieser Trost bindet mich so sehr an Gott und letztlich dann auch an die Kirche, die mir ja von diesem lebendigen Gott erzählt, trotz all ihrer Fehler.

Es ist allein die Botschaft des Lebens, die mich hält und zuversichtlich macht, trotz allem. In einem Interview sagte die Chefhistorikerin der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel auf die Frage, was sie zuversichtlich stimmt angesichts der aktuellen Lage: „Ich weiß, dass das Leben gewinnt.“

Ich lade Sie herzlich ein, sich immer wieder dieser großartigen Verbindung zum Gott des Lebens zu vergewissern. Lassen wir uns an Pfingsten vom Geist des Lebens berühren und neu in Verbindung bringen.

Ihr Pfarrer
Christoph Wasserrab

Warum jetzt PGR-Mitglied?

Liebe Leserinnen und Leser,
am 20. März fanden die Wahlen für den Pfarrgemeinderat in den jeweiligen Pfarreien statt. Viele Kandidat*innen stellten sich erneut zur Wahl, doch es warben auch neue Leute um das Vertrauen der Mitchristen. Manches Wahlbüro nützte auch alternative Verkehrsmittel, um die Wahlen zu ermöglichen:

Foto: Julia Bschor

Das Redaktionsteam überlegte, warum Menschen für dieses Ehrenamt kandidierten und ließ neue und alte Pfarrgemeinderäte zu ihrer Motivation befragen:
1. Frage: Meine Verbindung zur Pfarrei?
2. Frage: Warum lasse ich mich einbinden?
Bemerkenswert ist, dass aus drei Pfarreien eine gemeinsame Antwort zu der Anfrage kam.

Das Team bedankt sich besonders für die Begründung eines Kirchenaustritts, den Abbruch der Verbindung mit der katholischen Kirche. Denn es betrifft uns alle, wenn jemand die Gemeinschaft verlässt.

Interviews des PGR aus der Pfarrei St. Martin –
erstellt durch Julia Bschor

Sandra Schuler:

Zu 1. : Meine Verbindung findet überwiegend über die Kinder statt, weil ich möchte, dass sie damit aufwachsen.
Zu 2.: Ich lasse mich einbinden, um auch den Kindern mit positivem Beispiel voranzugehen. Nur wenn man sich einbinden lässt, hat man die Möglichkeit mitzugestalten.

Monika Thurnhuber:

Zu 1.: Meine Verbindung zur Pfarrei findet zum Beispiel über die Gruppe „Wir“ statt. Ich war auch schon in früheren Firmvorbereitungen dabei und bin als Lesepatin im Kinderhort Don Bosco tätig.
Zu 2.: Ich bin das so gewöhnt und habe viel Spaß am Gemeinschaftserlebnis.

Stefan Baisch:

Zu 1.: Die Pfarrei ist meine religiöse und kirchliche Heimat.
Zu 2.: Ich lasse mich einbinden, weil ich es wichtig finde, Kirche vor Ort mitzugestalten.

PGR
Hl. Geist

Martina Heer, neu im PGR von Hl. Geist, über ihre Beziehung zur Kirche:
Ich stamme aus dem schönen Taubertal, wohin es mich auch immer wieder zieht. Dort stand ich schon als Schülerin in enger Verbindung mit der Kirche, da ich bei der Katholischen Jugend als Gruppenleiterin engagiert war. In Günzburg wirkte ich fast 40 Jahre lang am Maria-Ward-Gymnasium als Deutsch- und Englischlehrerin. Von daher habe ich einen engen Bezug zum Wort. "Im Anfang war das Wort". Es verbindet zwischen dem Natürlichen und Göttlichen. Schön war es, spirituelle Vertiefung als Sängerin im ‚heilig geist ensemble‘ zu erfahren. Jetzt bin ich im Pfarrgemeinderat angekommen. Danke!

Der Pfarrgemeinderat in St. Vitus Riedhausen lässt sich einbinden,

* weil es ihm ein Anliegen ist, dass auch in Zukunft ein kirchliches Leben in Riedhausen stattfindet, auch wenn wir derzeit nur noch ein kleiner Kreis sind, der die Gottesdienste besucht. Es wäre schön, wenn wieder Kinder bereit wären, einen Ministrantendienst zu übernehmen und sich junge Familien am kirchlichen Leben beteiligen würden. Wenn wir es nicht schaffen, die jüngere Generation an die vielfältigen Aufgaben des PGR heranzuführen, wird es in Riedhausen bald keine kirchliche Gemeinschaft mehr geben.
Das wäre sehr schade!

* weil wir Aufgaben im Mesner- und Lektorendienst übernehmen, Geburtstags- und Ehejubiläumsglückwünsche überbringen und uns an der Sternsingeraktion beteiligen.

* weil wir uns um unsere schöne Kirche in Zusammenarbeit mit den Mesnern Franz Schmid und Gisela Steinl kümmern. Wir schmücken und gestalten diese und sorgen dafür, dass wir auch in Zukunft ein offenes Gotteshaus in Riedhausen haben. Es wäre doch schade, wenn unsere Kirche geschlossen werden würde.

PGR St. Sixtus Reisensburg

Der neugewählte PGR der Pfarrei St. Sixtus in Reisensburg und Nornheim besteht aus 5 Mitgliedern. Durch aktives Einbringen in Gremien und durch Mitgliedschaften in Vereinen bestehen viele Verbindungen zu den Menschen in unserer Gemeinde.

Wir engagieren uns und lassen uns einbinden:

- um das kirchlich-gesellschaftliche Leben der Pfarrei St. Sixtus in seiner Vielfalt und Tradition weiter bestehen zu lassen (Sternsinger, Valentinsgottesdienst, Fastenessen, Ehejubiläumsgottesdienst, Pfarrfest, Wallfahrt nach Wettenhausen, Aktion Hoffnung, Kinderkirche, Seniorennachmittage, persönliche Geburtstagswünsche, Krankenbesuche sowie Besuche im Altenheim).

- um die Wiederbelebung des kirchlichen Lebens in der abklingenden Pandemie zu fördern. Besonderes Augenmerk wollen wir den Familien mit Kindern und den Ministranten geben.

- um die Seelsorger zu unterstützen und Stimmungen in der Kirchengemeinde aufzunehmen und weiterzugeben.

- um der Pfarrei Reisensburg mit seiner Filialkirche St. Erhard (Nornheim) ein adäquates Gewicht in der Pfarreiengemeinschaft zu geben, pflegen wir den Austausch im Pastoralrat.

Ihre Anregungen sind uns wertvoll. Bitte kommen Sie auf uns zu.

Foto: M. Deminger

von links: Margit Egner, Christina Weh, Viktoria Grimbacher, Bernhard Fasold, Martina Deminger, Iris Hain

PGR St. Ulrich Deffingen
„Getragen von der Liebe Gottes leben wir mit Freude unseren Glauben“

Martina Deminger:
Ich bin in einer katholischen Familie aufgewachsen und habe keine Enttäuschungen erfahren. Seit vielen Jahren bin ich im Pfarrgemeinderat in unserer Gemeinde St. Ulrich in Deffingen.
In der Zeit im PGR habe ich schon viele Erfahrungen sammeln können, die mir auch sonst im Leben hilfreich waren. Weil mir die Gemeinschaft in unserer Gemeinde wichtig ist und ich gerne mit Menschen zusammenkomme, freue ich mich auf unseren gemeinsamen Weg in die Zukunft.

Neues Pfarrgemeinderatsmitglied
Christina Weh:
Bereits innerhalb kürzester Zeit bin ich in Deffingen sehr herzlich in die Dorfgemeinschaft aufgenommen worden und konnte viele neue Mitchristen kennenlernen. Für diese herzliche Aufnahme möchte ich mich als Mitglied im Pfarrgemeinderat bedanken. Es bietet mir die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln und mich in bestehenden wie auch neuen Projekten aktiv einzubringen, um so das Zusammenleben in unserer Gemeinde mitzugestalten. Ich freue mich auf eine spannende und interessante gemeinsame Zeit.

Warum ich aus der Kirche ausgetreten bin

1938 wurde ich in eine sehr christliche Familie hinein geboren. Den Weg der Eltern bin ich viele Jahre mitgegangen. Mit zunehmendem Alter und verschiedenen Erfahrungen habe ich die Aussagen, Gebote und Verbote, die uns vermittelt wurden immer mehr hinterfragt. Ich konnte damit nicht mehr viel anfangen. Die Aussagen der Amtskirche wurden mir immer unglaubwürdiger. Als ich dann wieder in eine christliche Familie einheiratete, wurde meine neue Einstellung und Erfahrung bestätigt. Die Diskrepanz zwischen „Predigen“ und „Leben“ wurde mir zunehmend deutlicher, weil ich auch eine große Unehrlichkeit des Gesagten empfand. Ich will es natürlich nicht allen Pfarrern und Priestern unterstellen. Es geht vor allem um das Verhalten der Amtskirchen. Leider spielt in der Hierarchie „Macht“ eine große Rolle. Das alles hat mit dem Leben Jesu nicht viel zu tun. Ich wollte zu dieser Institution nicht mehr dazu gehören und trat Anfang der 80iger Jahre aus der Kirche aus. Anfangs befand ich mich in einem luftleeren Raum, denn die christliche Tradition war lange Jahre ein fester Bestandteil meines Lebens, aber zunehmend fühlte ich mich freier und mein Leben wurde klarer. Ich bin ein religiöser Mensch geblieben, aber dazu brauche ich die Kirche nicht. Das Leben Jesu gibt mir die Richtung vor, nicht als Gottes Sohn im kirchlichen Sinne, aber als Gotteserfahrener. So wie ich auch der Meinung bin, dass Jesus keine Kirche gründen wollte, sondern es ihm wichtig war, den Menschen von seiner Erfahrung zu berichten. Er lebte sein Leben authentisch, mutig, wahrheitsgetreu. Eine andere Botschaft brauche ich nicht.

A.S.

Jesus nimmt Verbindung mit uns auf

Auf ganz vielfältige Weise können wir mit Jesus verbunden sein: in der Stille, beim Besuch einer Kirche, im Gebet, in großer Freude, in Not und Verzweiflung, in einer Begegnung, im Traum, in der Natur, im Zeichen des Brotes, …

In der Kommunionvorbereitung gab es vielfältige Möglichkeiten mit Jesus in Verbindung zu kommen. Ich bin sehr froh, dass viele Kinder und Eltern neugierig waren und versucht haben, die Verbindung mit Jesus zu suchen, hinzuhören, mitzufeiern und aus dem Kontakt mit ihm Kraft und Zuversicht zu schöpfen. Im Beten, im Schweigen, im Aussprechen von Fürbitten oder im Singen war oft eine starke Verbindung zu spüren, die mich sehr berührt hat und die mich darin bestärkt, immer aufs Neue erfinderisch zu sein und Menschen auf ihrem Weg zu begleiten. In neun Feiern und in kleinen Gruppen haben unsere Kinder seit Ostern ihre Verbindung mit Jesus erleben und vertiefen dürfen. Wir sagen euch „Herzlichen Glückwunsch“ und heißen euch in unserer Mahlgemeinschaft willkommen!

Eure Gabi Pohl

Foto: Liana Handlgruber

Diese Kinder aus den unterschiedlichen Pfarreien haben Kommunion gefeiert: (Anm. d. Red.: Hier sind nur die Kinder genannt, deren Eltern mit der Veröffentlichung einverstanden sind.)

St. Erhard, Nornheim: Snezhana Cicerello, Paulin Drössel, Christof Schedel, Pius Schmid, Lewin Weippert
St. Ulrich, Deffingen: Jonas Egger, Lena Fasold, Luis Goßner
St. Josef, Wasserburg: Brain Becker, Lara Birzele, Anna-Maria Walz
St. Vitus, Riedhausen: Luca Kinski, Quirin Klaiber, Franziska Mahlein

Hl. Geist: Noemi Balogh, Ben Brecevic, Isabel Faber, Philipp Gastl, Immanuel Heindl, Henrik Hieber, Elisa Knöpfle, Samuel Knöpfle, Leopold Lindenmayer, Markus Mendle, Katharina Mühlenbein, Rafael Opozda
St. Martin: Olivia Dobrzynski, Kacper Banas, Marissa Frey, Julian Hab, Kejvi Kola, Kristjan Kola, Jonas Kränzle, Paulina Lammeyer, Selina Mayer, Nevio Neugebauer, Samantha Novotny, Charlize Smith, Lars Wagner, Franziska Weber, Clara-Marie Würtele
St. Sixtus, Reisensburg: Laura Markgraf, Lena Markgraf, Alexander Mayer, Maya Oberschmid, Hannah Schwinn, Leonie Weber, Theresa Werdich, Marie Händler

Firmung 2022
Mit Jesus verbunden – ein Leben lang

Wenn sich Menschen miteinander verbinden, sei es durch persönlichen Kontakt oder übers Internet, tauscht man sich über unterschiedliche Themen aus, lernt sich besser kennen, vielleicht werden sogar Pläne für die nächste Zeit geschmiedet oder Aktionen geplant. Es entsteht eine Verbindung, die im besten Fall fürs ganze Leben hält.
Eine Verbindung, die an keine Bedingungen geknüpft ist und die ein Leben lang hält, ist die Verbindung zu Jesus. Seit der Taufe sind wir eng mit Jesus verbunden und gehören zu ihm. Für Jesus ist diese Verbindung zu uns Menschen sehr wichtig, daher lässt er es nicht zu, dass sie abreißt. Er lädt uns immer wieder ein, zu ihm zu kommen und diese Verbindung neu zu entdecken und zu vertiefen. Auch bei der diesjährigen Firmung sind die Jugendlichen wieder dazu eingeladen, sich mit sich selbst und ihrem Glauben auseinanderzusetzen, diesen zu stärken und sich mit Jesus neu zu verbinden.
Wir freuen uns auf die Firmlinge und sind gespannt, welche Erfahrungen und Verbindungen auf die Jugendlichen warten.

Bild: Sarah Frank, Factum/ADP
In: Pfarrbriefservice.de

Ihre Liana Handlgruber,
Gemeindeassistentin

Pilgern zur Gemeinsamkeit

Um die Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft Günzburg und deren Gläubige intensiver zusammen zu bringen, gibt es seit längerem die Aktion „Von Kirche zu Kirche“. Nachdem zuletzt am 9. Oktober 2021 zur Kirche St. Josef gepilgert wurde, ging es nun am 20.März von dort weiter zur Kirche Hl. Geist nach Günzburg. Die musikalische Einstimmung gestaltete Christine Wachter mit der Flöte und Annette Strehle, die alles geplant und organisiert hatte, begrüßte die Teilnehmer. Danach stellte Günter Conrad (im Bild) „seine Kirche“ vor.

Bild: G. Conrad

Die etwa 30 „Pilger“ durften noch einiges über unsere kleine Josefs-Kirche erfahren. Auch hörten sie Interessantes aus der Geschichte von Wasserburg. Bei herrlich sonnigem Sonntagswetter

ging es dann durch das Günztal mit ein paar Zwischenstopps und spirituellen Gedanken nach Günzburg. Das Foto zeigt Georg Schmid mit dem Pilgerstab, der von Kirche zu Kirche getragen wird

Günter Conrad

.

Bilder: Ursula Imminger

Herzliche Einladung zur nächsten Etappe!

Am Dreifaltigkeitssonntag, 12. Juni 2022 radeln wir nach St. Vitus, Riedhausen. Beginn ist um 16.00 Uhr in der Kirche "Heilig Geist".

Ökumenische Gebete um den Frieden in der Ukraine

Bild: Yvonne Baisch

Auch wenn der bewaffnete Angriff im Land des Aggressors nicht ‚Krieg' genannt werden darf, ist der Friede im Osten Europas gebrochen.
Der Schrecken und das Entsetzen sind groß bei allen in- und außerhalb des Kampfgebietes. Gefühle der unmittelbaren Gefährdung und der Hilflosigkeit machen sich breit. Für Christen in Günzburg lag es nahe, gemeinsam um die baldige Einstellung der Kämpfe zu beten. Der Pandemie wegen fanden die ökumenischen Friedensgebete auf dem Frauenplatz im Freien statt. Am 27. 02., am 03. 04. und

Bilder: S. Baisch

am 01. 05. richteten die Menschen ihre Gedanken, Gebete und Lieder an Gott und baten um Barmherzigkeit und Beistand für alle von der Gewalt Geplagten. Geplant ist, die ökumenischen Andachten fortzusetzen jeweils am Monatsbeginn.
Jederzeit können wir ganz persönlich beten um den Heiligen Geist für alle, die sich um den Frieden mühen.

Edigna Schreml

Offene Herzen, Hände und Türen
Wir helfen!

Der Überfall auf die Ukraine macht fassungslos, betroffen und auch Angst. Nun ist aus der Betroffenheit heraus ein nächster Schritt gefragt: handeln.
„Unser caritatives Engagement ist angefragt. Öffnen wir Flüchtlingen unsere Herzen, Hände und Türen!“ Mit diesen Worten erneuert Bischof Bertram seinen Aufruf an alle Gläubigen und Menschen guten Willens zur tätigen Nächstenliebe, insbesondere mit Blick auf die Menschen aus der Ukraine.
Neben Geldspenden werden auch für die Flüchtlinge in Günzburg konkrete Unterstützung benötigt. Wer ehrenamtlich helfen möchte oder Wohnraum zur Verfügung stellen kann, möge sich bitte beim **Freiwilligenzentrum Stellwerk der Caritas und der Diakonie: https://www.fz-stellwerk.de** registrieren lassen.

Margret Färber

Katholischer Deutscher Frauenbund

Frauensolidarität ist das zentrale Fundament des Katholischen Frauenbunds.

Seit der Gründung des Katholischen Frauenbunds 1903 in Köln setzen sich Frauen auf der Grundlage christlicher Werte dafür ein, den sozialen Benachteiligungen von Frauen entgegenzuwirken, ihre Lebensbedingungen zu verbessern und für die gleichberechtigte Teilhabe und Mitwirkung in allen Lebensbereichen zu sorgen.
Bis heute hat sich daran nichts geändert. Zur Verwirklichung dieser Ziele sind dabei von besonderer Bedeutung die Beziehungen und Netzwerke des Katholischen Frauenbunds zu verschiedenen Verbänden und Organisationen, aber auch die Verbindungen von Frauen untereinander.

Frauen für Frauen – auch hier in Günzburg:
Ein starkes Zeichen der Solidarität und Gemeinschaft im Glauben ist der jähr-

liche **Weltgebetstag der Frauen**, der rund um den Globus am ersten Freitag im März stattfindet und den wir auch hier in Günzburg wieder in ökumenischer Verbundenheit gefeiert haben. Mit unserer Kollekte werden Frauen- und Mädchenprojekte weltweit unterstützt.

Seit 2019 beteiligt sich der Frauenbund Günzburg an der **Aktion Herzkissen** für an Brustkrebs erkrankte Frauen. Dank fleißiger Näherinnen aus unserem Zweigverein konnten wir auch heuer wieder viele Herzkissen an das Kreiskrankenhaus Günzburg übergeben.

In unseren **Frauenbundgottesdiensten** können Frauen besondere Gottesdienstformen erleben, Kraft schöpfen, den Glauben vertiefen, Zwiesprache mit Gott suchen. So wird die Botschaft Jesu lebendig und erfahrbar.

Langjährige Treue zu unserem Verband war bei unserer **Mitgliederversammlung** Anlass, 21 Frauen zu ehren, die bereits zwischen 40 und 59 Jahre unserem Günzburger Frauenbund als Mitglied verbunden sind. Sie und alle anderen unserer insgesamt 106 Mitglieder tragen dazu bei, dass der KDFB ein starker Verband in Kirche und Gesellschaft geworden ist.

Seit 1996 gibt es in unserem Zweigverein einen **Frauengesprächskreis**, den aktuell Gabi Ritzler leitet und der sich einmal im Monat trifft.
Sie machte sich zum Thema Verbindungen folgende Gedanken: „Dieses Wort **Verbindungen** hat sofort meine Phantasie, meine Erinnerungen geweckt und viele Fragen sind mir dazu eingefallen. Meine erste Lebensverbindung ist natürlich die Mutter, der Vater, falls es Geschwister gibt, kurz die Familie. Mit zunehmendem Alter erweitern sich die Verbindungen – sie können zu lebenslangen Bindungen werden, aber auch nur zur zeitlich begrenzten Verbindung. Oder Verbindungen lösen sich durch Lebensveränderungen auf.
Machen Sie sich doch zuhause einmal gemeinsam Gedanken: „Welche Verbindungen sind mir wichtig?“

Die nächsten Termine der Gesprächsabende:
19:30 Uhr, Pfarrhaus St. Martin, Kappenzipfel 2a, Spielgruppenraum im Untergeschoss
Dienstag, den 14. Juni 2022: Verbindungen im Leben
Dienstag, den 19. Juli 2022: Die Rose der Hoffnung

Weitere Termine des Frauenbunds:
Montag, 20. Juni:
Besichtigung des Kreisabfall-wirtschaftsbetriebs in Leipheim (Schleifstr. 5) mit Einblicken in die neue, innovative Anlage und ins Möbellager. Dauer ca. 2 Stunden. Treffpunkt 14.00 Uhr vor dem Verwaltungsgebäude,
Fahrgemeinschaften mit Auto oder Fahrrad möglich

Samstag, 23. Juli: Jahresausflug ins Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren und nach Memmingen
Im **Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren** nehmen wir unterschiedliche Frauen in den Blick, die mit den Häusern und Gebäuden des Museums in Beziehung stehen. Unverwüstlich, still und mit Hingabe leisteten Frauen als zuverlässige Kräfte in Häusern, Höfen und Werkstätten ihren Beitrag. Nach der Führung verwöhnt uns der Gasthof "Gromerhof" mit schwäbischen Köstlichkeiten.
Am Nachmittag fahren wir weiter nach Memmingen, das Sie bei einer Stadt-führung entdecken dürfen. Danach bleibt Zeit für Kaffee und Kuchen.

Anmeldung und weitere Infos für beide Veranstaltungen bei Christine Wachter, Tel. 08221-30110

Unsere Veranstaltungen sind für alle Interessierten offen!

Frauensolidarität ist vielseitig und tragfähig.
Bleiben Sie unserem Frauenbund verbunden.

Ihr Vorstand des KDFB

Bild: Bauernhofmuseum Illerbeuren

Ein Buch und eine Kerze mit Regenbogen schaffen Verbindung

„Diesem Kind kommen Einfälle so rasch, wie`n Ferkel blinzelt“ (aus Madita, Astrid Lindgren). Dieser Satz ist mir neulich eingefallen, als ich über den Anfang meines Artikels nachgedacht habe. Natürlich bin ich schon längst kein Kind mehr und würde mir natürlich nie einen Vergleich mit der Heldin aus diesem wunderbaren Kinderbuch anmaßen und trotzdem kann ich über ein paar Ecken gedacht ein bisschen was auf mich beziehen. Bei mir kommen die Einfälle nicht unbedingt rasch, aber oft und ganz unverhofft in der Nacht und manchmal werden dann aus den Einfällen ganz konkrete Projekte.

So war es auch, als ich zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 nachts wach lag. Ich machte mir mit Sorge Gedanken über das, was uns diese Zeit bringen würde. Begriffe wie Lockdown, Homeschooling und Kontaktverbote waren neu und in gewisser Weise beängstigend. Gottesdienste wurden verboten. Ostern stand bevor und ich kann mich noch erinnern, wie abends einmal ganz lange die Kirchenglocken läuteten und man aufgefordert wurde, als Zeichen der Verbundenheit mit den Kranken, Krankenpflegern und Ärzten eine brennende Kerze ins Fenster zu stellen. Unsere Kinder waren damals gerade im Bett und ich stand mit meinem Mann gedankenvoll dem Läuten lauschend in der offenen Haustür.

Was könnte man machen, dass die Verbindung zu den Gemeindemitgliedern der Kirche nicht abbricht, wenn man sich in der Kirche oder Pfarrheim nicht mehr treffen darf? So lag ich grübelnd im Bett. Mir fiel das Frauentragen in der Adventszeit ein. Vor der Corona-Zeit war das ein Brauch in der Pfarrei St. Martin. Eine Ikone der Heiligen Familie wanderte von Haus zu Haus und blieb für eine kurze Weile als Zeichen, dass Jesus an Weihnachten zu uns kommen würde.

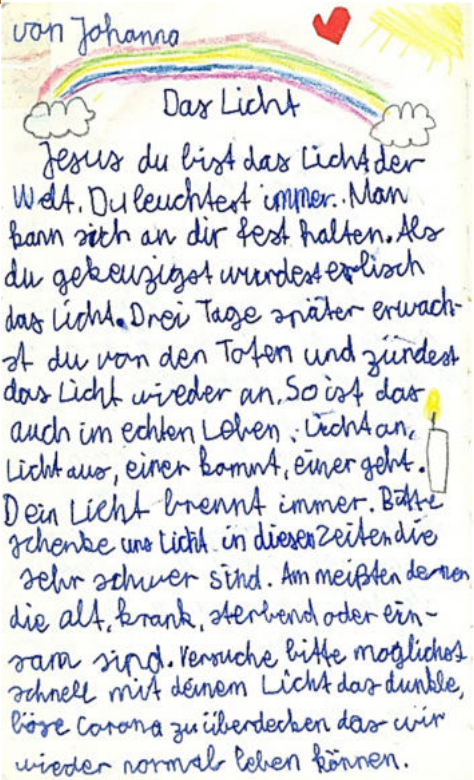
Und so kam mir die Idee für das Projekt, das ich Ihnen hier vorstelle. Warum nicht eine Kerze losschicken, zusammen mit einem Buch, in dem man seine Sorgen, Gebete und Gedanken, vielleicht auch Wünsche mit den Mitmenschen teilen könnte? Ohne direkten Kontakt zu haben, aber mit warmen Kerzenlicht und einem Buch. Nicht virtuell, sondern analog. Vielleicht für den einen oder anderen einsamen Menschen ein bisschen Trost und Nähe trotz Abstand.

Ich besprach meine Idee mit Gabi Pohl.

Sie bestärkte mich, das Projekt umzusetzen. Eine weiße Kerze und Wachsplatten hatte ich noch, ebenso ein leeres Buch. Meine Kinder waren sofort mit von der Partie und so gestalteten wir zusammen die Kerze und füllten die ersten Seiten des Buches, bevor wir beides auf die Reise schickten.

Inzwischen sind zwei Jahre vergangen. Zu Beginn konnte ich noch ganz gut mitverfolgen, wo die beiden unterwegs waren. Dann verloren sich die Spuren. Ich dachte zwischendrin schon öfter, dass Buch und Kerze jetzt irgendwo ihren endgültigen Platz gefunden hatten. Umso erfreuter war ich immer, wenn es hieß: „Julia, stell dir vor, deine Kerze ist wieder aufgetaucht, in Reisensburg, in Wasserburg etc.“ Und so ist meine Idee mithilfe unserer Gemeinschaft in der PG noch größer geworden, als ich dachte. Nicht nur die Mitglieder aus der Pfarrei St. Martin erreichte das Licht.

Wenn man sich den Weg der beiden bildlich vorstellt, wurde daraus ein richtiges kleines Geflecht in der Pfarreiengemeinschaft.
Letztes Jahr vor Ostern bekam ich sogar einen Anruf einer schon etwas älteren Dame, die das Buch gerade bekommen hatte. Wir hatten ein wunderbares Gespräch und für mich war es mein bester Ostermoment 2021. Vielleicht sind Sie jetzt neugierig geworden, was sich denn in dem Buch findet, z. B.


von Johanna

Das Licht

Jesus du bist das Licht der Welt. Du leuchtest immer. Man kann sich an dir fest halten. Als du gekreuzigt wurdest erlisch das Licht. Drei Tage später erwachst du von den Toten und zündest das Licht wieder an. So ist das auch im echten Leben: Licht an, Licht aus, einer kommt, einer geht. Dein Licht brennt immer. Bitte schenke uns Licht in diesen Zeiten die sehr schwer sind. Am meißten denen die alt, krank, sterbend oder einsam sind. Versuche bitte möglichst schnell mit deinem Licht das dunkle, böse Corona zu überdecken das wir wieder normal leben können.

Hier noch ein paar Eindrücke und Zitate: Immer wieder finden sich Regenbogen auf den Seiten und vor zwei Jahren fand man sie auch oft in den Fenstern von Häusern. Meist von Kindern gemalt als Zeichen der Verbundenheit in der Corona-Zeit. Und so ist, wie schon in der Geschichte der Arche Noah, auch hier der Regenbogen auf

der Kerze und im Buch ein Symbol für den Bund Gottes mit uns, auch und gerade in diesen schweren Zeiten.

„…und so können wir vielleicht auch diese besonderen Umstände dazu nutzen, unsere persönliche Beziehung zu Gott neu, anders, enger zu knüpfen, …“
Stefan

Eine Dame beschreibt, wie sie ihren Hausgottesdienst am Sonntag während des ersten Lockdowns feiert:

„…Und viele Menschen aus meiner Pfarrei, aus dem Bistum, ja auf der ganzen Welt, beten jetzt ebenfalls, entweder einen Hausgottesdienst oder sie beten eben vor dem Fernseher mit. Ich fühle mich mit ihnen allen verbunden. (…) Beim Glaubens-bekenntnis nehme ich mir die Freiheit und wandle es ein wenig ab. Ich glaube an Gott, der mir Vater und Mutter ist und statt an die „heilige katholische Kirche“ glaube ich an die Verbundenheit der Christen, oder überhaupt der gläubigen Menschen auf der ganzen Welt….“ Elisabeth

Corona, eine wiederentdeckte Heilige Patronin gegen Seuchen

„Heilige Corona, Du Trösterin, wir flehen zu Dir in Angst und Sorge um uns und unsere Liebsten. Auch Du warst in Sorge um Dein Schicksal und das Schicksal Deines heiligen Mannes. Du spendetest Hoffnung, als für Dich keine andere Hoffnung war als Gott allein. So bitten wir mir Dir vereint, die Du bei unserem Vater bist.“

An die Corona-Pandemie haben wir uns mittlerweile gewöhnt und sie hat dank der Impfungen und neuen Varianten etwas von ihrem Schrecken verloren. Zumindest für die meisten von uns. Leider sind wir schon mitten in der nächsten Krise, die vielleicht noch viel mehr beängstigt: dem Krieg in der Ukraine mit allen seinen Facetten. Die Kerze ist noch nicht ganz abgebrannt und das Buch hat noch leere Seiten.

Unsere Kerze beim ökumenischen Gebet um den Frieden in der Ukraine auf dem Platz vor der Frauenkirche.

Lassen Sie uns weiter als Pfarreiengemeinschaft in Verbindung bleiben und Buch und Kerze für eine Weile zu Gast bei uns sein. Ich freue mich sehr über Nachrichten, wo die beiden gerade sind.

Julia Bschor

Fachliche Hilfen bei seelischen Problemen

Seit ihr Mann gestorben ist hält Frau Breiter (Name geändert) die Einsamkeit zu Hause nicht mehr aus. Morgens gibt es keinen Grund mehr aufzustehen. Ihre Tage sind grau, sie kann sich kaum zu notwendigen Dingen aufraffen. Zum Glück hat sie sich für Nachmittag mit einer Freundin verabredet, das hilft ihr den Tag bis zum Abend zu überstehen. Doch zu Hause schlägt dann die Einsamkeit wieder zu.

Menschen wie Frau Breiter, die von Depressionen, Ängsten oder Stimmungsschwankungen geplagt werden, finden Unterstützung beim Sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas. Die Mitarbeiter*innen beraten Betroffene und ihre Angehörigen in jeder Lebenslage und zeigen ihnen Wege auf. Sie hören zu, fragen nach und klären gemeinsam die Situation. Beratungstermine finden in Günzburg oder Krumbach statt, aber auch Hausbesuche sind möglich. Alle Mitarbeiter*innen unterliegen der Schweigepflicht, die Beratung ist dabei für alle kostenfrei.

Auch in der Begegnungsstätte „Licht-Blick“ in Günzburg sind Menschen mit psychischen Handicaps herzlich willkommen. Hier treffen sie auf Menschen, denen es ähnlich geht. Es wird gekocht, gesungen, gemeinsam gegessen. Hier tauscht man sich aus oder bastelt zusammen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, können Sie gerne am Programm von dienstags bis freitags von 9:00 – 16:00 Uhr teilnehmen.

Kontakt: Tel. 08221 32150 oder E-Mail an:
spdi.guenzburg@caritas-augsburg.de.
Nähere Informationen finden Sie auch unter
http://www.caritas-augsburg.de/spdi-guenzburg

Bild: spdi

Beratungsstelle in Günzburg, Zankerstr. 1a

Der Kinderschutzbund
Kreisverband Günzburg

Patenschaftsangebot ISEDI des Kinderschutzbundes sucht Paten!

ISEDI steht für „Ich seh`dich!“ Wir nehmen mit unserem Patenschaftsangebot Kinder psychisch erkrankter Eltern in den Blick. Diese Kinder müssen schon früh viel (er-)tragen. Sie übernehmen Verantwortung im Haushalt und für jüngere Geschwister, obwohl sie selbst noch Kinder sind. Gleichzeitig fühlen sie sich oft schuldig an der Krankheit ihrer Eltern.

Hilfe durch nahe Verwandte ist meist nicht möglich, da der Alltag der betroffenen Kinder durch soziale Isolation und häufige Beziehungsabbrüche gekennzeichnet ist.
Um den Kindern dieser hoch belasteten Familien Unterstützung zu bieten, gibt es unser Patenschaftsangebot ***ISEDI***. (Nicht zu verwechseln mit den „Familienpaten“, die ebenfalls bei uns angesiedelt sind.) Dieses richtet sich an Familien, in denen wenigstens ein Elternteil psychisch erkrankt ist - oft sind es alleinerziehende Mütter - und die in ihrem Umfeld auf keine Hilfestellung durch vertraute Personen zurück greifen können.
Regelmäßig (z.B. an einem Nachmittag in der Woche) verbringen Patenkinder Zeit mit oder bei ihren Paten. Sie finden in den Paten jemanden, der ihnen zuhört

und ihnen vermittelt „Du bist wichtig und mich interessiert, wie es dir geht.“ Sie lernen einen anderen Alltag kennen und können für einige Stunden unbeschwert Kind sein.
Jeder, der ein Herz für Kinder hat, ist als Pate willkommen – auch Patenomas-opas! Paten werden geschult und in ihrer Tätigkeit regelmäßig und intensiv durch Fachkräfte des Kinderschutzbundes unterstützt und begleitet.
Nähere Infos finde Sie auf unserer Homepage www.kinderschutzbund-guenzburg.de
Wir freuen uns auf Ihren Anruf/ Ihre Mail und geben gerne persönlich Auskunft.

PATEN ISEDI für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Roswitha Bajorat
Patenschaften für Kinder
psychisch erkrankter Eltern
Kinderschutzbund Günzburg
r.bajorat@ksb-gz.de
08221/2785901

„Aktiv älter werden“
Pfarreiengemeinschaft und
Kolpingsfamilie

Nachdem im April 2022 neue Verordnungen über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus beschlossen wurden, bieten wir auch bei „Aktiv älter werden“ wieder eine bunte Mischung von Unternehmungen an.

Nach den Einschränkungen der letzten beiden Jahre sowie den Konflikten und Kriegen in zahlreichen Ländern sehnen sich die Menschen nach mehr Verbundenheit und friedlichem, harmonischem Zusammensein. Gemeinsam geht vieles besser, darum freuen wir uns auf Ihr Dabeisein. **Jede und jeder ist bei uns willkommen.**

Wir sind bemüht, alle Ausflüge auch für **Gehbehinderte und Nutzer von Rollatoren** möglich zu machen. Bitte fragen Sie an (08221/1483).

Programm ab Juni 2022:

Dienstag, 07.06.22, 9:00 Uhr,
Abfahrt am Kolpinghaus
Ein herrlicher Tag im Allgäu
Besuch eines blühenden Blumenparadieses mit fast 500 verschiedenen Sorten Pfingstrosen. Die Eigentümerin hat ein wahres Pfingstrosen-Eldorado mit Blick auf die Allgäuer Bergwelt geschaffen. Anschließend werden wir im Gasthof Alpenblick willkommen geheißen. In 900 Metern Höhe bietet sich uns ein fantastischer Blick über Seen und Gipfel der Allgäuer Alpen. Nach einem leckeren Mittagessen können Sie durch die schöne Natur spazieren oder ganz einfach den Blick von der Terrasse aus genießen.
Anmeldung bis 23.05.22.

Bild: Werner Stricker

Mittwoch, 20.07.22, 14:00 Uhr
Grillfest im Kolpinggarten
Heuer beginnen wir mit Kaffee und

Kuchen und lassen den Abend am Lagerfeuer mit Steaks und selbstgemachten Salaten ausklingen. Anmeldung bis 04.07.22.

Samstag, 06.08.22, 18:30 Uhr
Abfahrt am Kolpinghaus
Der Graf von Monte Christo
Wir freuen uns auf einen schönen Sommerabend mit einem spannenden Abenteuerklassiker im Naturtheater Heidenheim.
Anmeldung bis 13.07.22.

Mittwoch, 07.09.22, 10:00 Uhr
Abfahrt am Kolpinghaus
Tagesausflug in das Dehner Gartencenter in Rain am Lech

In Rain wurde eine einzigartige Verbindung aus Gartencenter, Zoo, Schau- und Naturlehrgarten sowie Gastronomie geschaffen. Verbringen Sie mit uns ein paar schöne Stunden. Anmeldung bis 24.08.22.

Montag, 03.10.22 bis Freitag, 07.10.22
Kennen Sie unser kleinstes Bundesland - das wunderschöne Saarland?

Gehen Sie mit uns im Herbst auf eine 5-tägige Entdeckungsreise.
Beginnen werden wir in **Trier** (Porta Nigra, Kaisertherme, Konstantinsbasilika, das Amphitheater und mehr). Bei einer Rundfahrt lernen wir die interessante Landeshauptstadt **Saarbrücken** kennen sowie die **Völklinger Hütte**, die als erstes Industriedenkmal in den Rang eines Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Weiter besichtigen wir die Stadt **Saarlouis**, die nicht umsonst die heimliche Hauptstadt des Saarlandes genannt wird und **Metz**, welches auch den Namen „die leuchtende Stadt“ erhielt. Wir lernen die

Foto: Alexandra Macskasy Shutterstock

Porzellanstadt **Mettlach** (Villeroy & Boch) kennen und werfen vom Aussichtspunkt Cloef einen Blick auf die Saarschleife. Ein Besuch bei einem Winzer mit Weinprobe und Flammkuchen darf natürlich nicht fehlen. Bitte fordern Sie die detaillierte Ausschreibung an. Die Busplätze werden nach Anmeldeeingang vergeben (Anmeldeende: 05.09.22).

Mittwoch, 19.10.22, 13:00 Uhr
Abfahrt am Kolpinghaus
Besuch einer Denzel-Kapelle

Donautal aktiv schreibt über die sieben außergewöhnlichen Kapellen, die im Rahmen einer Initiative der Denzel-Stiftung entstanden sind: „Die Wegkapellen sind herausragende, architektonische Meisterwerke - wahre Unikate“. Bei unserem Ausflug mit Frau Hopf-Schirm lassen wir die Kapelle bei Offingen auf uns wirken. Die Kapelle mutet an wie ein kleiner römischer Tempel, der wiederum verfremdet wird durch drei große Glaswände.
Anmeldung bis 05.10.22.

Mittwoch, 16.11.22, 14:00 Uhr
Pfarrzentrum Heilig Geist
Innehalten – zur Ruhe kommen

Die Dipl. Theologin, Frau Simona Kiechle, Bibelreferentin der Diözese Augsburg, gibt uns mit dem Gleichnis von den „klugen und den törichten Jungfrauen“ wertvolle Impulse für unser Leben.
Anmeldung bis 28.10.22.

Mittwoch, 30.11.22, 14:00 Uhr
Pfarrzentrum Heilig Geist
Pflegebedürftigkeit – was heißt das?
Was ist zu tun, wenn
- ich nach einem Krankenhausaufenthalt oder nach einem Unfall noch für einige Zeit professionelle Hilfe benötige?
- ich meinen Tagesablauf nicht mehr selbst gestalten kann?
Frage- und Antwortstunde mit einer Fachkraft.
Anmeldung bis 23.11.22

Mittwoch, 14.12.22, 14:00 Uhr
Adventsfeier im Pfarrzentrum Heilig Geist
Stimmen Sie sich mit uns auf die Weihnachtszeit ein.
Auch der Nikolaus wird uns besuchen.
Anmeldung bis 05.12.22

Anmeldung für alle Programmpunkte **unbedingt** erforderlich:
Fam. Stricker, Tel.: 08221/1483 oder Stricker-Bubesheim@t-online.de
Helga Engelhart, Tel.: 08221/6229 und für Burgau: Irmgard Nieß,
Tel.: 08222/5689

Ihr Team von „Aktiv älter werden“ in Zusammenarbeit mit der Kath. Erwachsenenbildung

Verbindungen

Die Frauen- und Müttergemeinschaft Deffingen pflegt ihre Verbindungen innerhalb der Vorstandschaft und auch gegenüber der Dorfgemeinschaft. Unser Ziel ist, es eine lebendige Gemeinschaft zu bleiben, denn wir ziehen alle am gleichen Strang.

Gospelmesse der Frauen- und Müttergemeinschaft

Eigentlich sollte es eine lustige Andacht in Reimform werden, um ein wenig den Fasching in unser Dorf zu bringen. Am 25. Februar war eine Gospelmesse mit fetzigen Liedern zum Mitsingen und Mitklatschen geplant. In aller-letzter Minute haben wir um-disponiert, da in der Nacht zuvor der Krieg in der Ukraine begann. Alle Texte der Messe wurden um-geschrieben sowie die Lieder der Situation angepasst.

12 junge Frauen sind jetzt in unserer Frauen- und Müttergemeinschaft und ein großer Teil davon hat sich bei der Messe eingebracht. Diese Frauen sind eine große Bereicherung für unsere Gemeinschaft und wir wollen auch in Zukunft bei unserem Jahresprogramm die „Jungen“ berücksichtigen – eine Mischung aus Altbewährtem und Neuem.
Es stand uns allen nicht der Sinn nach unbeschwerter Fröhlichkeit, aber am Ende gab‘s dann für jeden Kirchen-besucher einen Krapfen und Sekt to go.

Fastenandachten

Gemeinsam sind viele Frauen mit der Frauen- und Müttergemeinschaft durch die Fastenzeit gegangen. Jede Andacht hatte ein anderes Thema und wurde von der Vorstandschaft durchgeführt. Es war eine wertvolle Zeit für die Seele.
Auf dem Kreuzweg in Aletshausen hat uns unser Kaplan Norbert Rampp in

seine Heimat begleitet. An einem besonders sonnigen Tag sind wir dem Leidensweg Jesu gefolgt, um dann in der wunderbaren Lourdesgrotte unserer Gottesmutter zu danken.
Bei der letzten Fastenandacht haben wir unser „Osterblühen“ verteilt.
Unsere kranken Mitglieder bekamen es bei einem Besuch überreicht.

Gott schenke Dir zum Blühen seinen Segen!

Abschied von unserem geschätzten Pfarrer Herrn Geistlichen Rat Ulrich Däubler

Am 20. Dezember wurde unser Pfarrer Herr Geistlicher Rat Ulrich Däubler von seinem Leiden erlöst. Gerne kam er zu uns nach Deffingen und es war für uns immer eine Ehre, ihn begrüßen zu dürfen. Trotz seiner schweren Krankheit hat er noch jeden Oktoberrosenkranz mit uns gebetet, stets dabei Frau Regina Fuchs, die mit ihm gemeinsam den schweren Weg gegangen ist.
Viele Deffinger nahmen Abschied von ihm in der Heilig Geist Kirche und unser Kirchenpfleger, Herr Herbert Miller, hatte in seiner Rede das Wirken von Herrn Pfarrer Revue passieren lassen. Eine Abordnung aus Deffingen war bei der Bestattung in Öttingen dabei. Mit einer Blumenschale und vielen Dankes-

Alle Bilder aus Deffingen: Ilse Großklaß

worten nahmen die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Martina Deminger sowie die Vorsitzende der Frauen- und Müttergemeinschaft Deffingen, Ilse Großklaß, von ihm Abschied.

Ende Januar haben wir eine heilige Messe für ihn gefeiert, die musikalisch von Gerlinde Werner und Herbert Miller umrahmt wurde. Am 09.07.2022 machen wir unsere Wallfahrt nach Öttingen, um gemeinsam sein Grab zu besuchen und eine Andacht für ihn zu feiern. Ilse Großklaß

Kinder-Mitmach-Kirche in Deffingen

Seit Herbst 2021 findet in Deffingen nach langer Coronapause endlich wieder monatlich eine Kinder-Mitmach-Kirche statt. Trotz der Einschränkungen ist es gelungen, immer wieder stimmungsvoll den Kindern von Gott und Jesus zu erzählen und mit ihnen gemeinsam über Themen wie „Jesus segnet die Kinder“, „Jesus erzählt vom verlorenen Schaf“ oder auch „Ich bin das Licht der Welt – Lasst uns selbst Licht für die Welt sein“ zu sprechen. Jedes Mal dürfen die Kinder sowohl ein neues Symbol auf ihre Kinderkirchen-Kerze kleben als auch etwas basteln, malen oder selbst tätig werden.

Bild: Franziska Lasch

Beim letzten Kindergottesdienst zum Gleichnis mit dem Sämann haben alle Kinder Samen bekommen und konnten nun selbst zum guten Gärtner werden. Sie mussten dafür sorgen, dass es ihren Samen an nichts fehlt und wurden sogar an Ostern mit einer Kleinigkeit dafür belohnt.

Franziska Lasch

Bild: Susanne Mayer

Die Deffinger Osterkerze

gestaltet von Gerlinde Werner

Gestatten, Osterkerze werde ich genannt.
Bekleidet mit dem Kreuz Jesu erinnere ich an den Karfreitag. An das Kreuz, das Christus für uns getragen hat und das Kreuz, das heute von vielen Menschen in vielfacher Weise getragen wird.

Ich möchte mit Euch gemeinsam durch dieses Jahr gehen und meine Strahlkraft soll Eure Herzen berühren.

Ilse Großklaß

Steh auf in mir

Du Auferstandener
bist hinabgestiegen
in den Tod
und zu allen,
die er in sich begraben hat.

Steig auch in mir hinab
bis in alles, was in mir tot ist,
und zu allem,
was auf Dein Leben wartet
und Dein Licht.

Du bist wahrhaft auferstanden
aus dem Grab
und führst die Toten ins Leben,
die Verdunkelten ins Licht
und die Sünder in die Versöhnung
des Vaters.

Steh auch auf in mir,
aus meinen Gräbern,
und hebe, was in mir tot ist, ins Leben,
mein Unansehnliches
in den liebenden Blick
und meine Schuld
in die wartenden Arme des Vaters.
Amen.

Georg Lengerke *1968
In Youcat Jugendgebetbuch, Seite 52

Der 29.04.2007 – ein Freudentag für die Leinheimer Kirchengemeinde

In den Volksaltar der Leinheimer Kirche ist eine Steinplatte eingelegt, in die ein Kreuz und die Zahlen 29, 04, 2007 eingemeißelt sind. Sie erinnern an den Abschluss der umfangreichen Renovierung vor ziemlich genau 15 Jahren.

Vor rund zwanzig Jahren fasste die Kirchengemeinde Leinheim eine Innenrenovierung der Kirche ins Auge. Bei einer ersten Begehung im Oktober 2002 wurde aber völlig überraschend sichtbar, dass das Dachgebälk schwerste Schäden aufwies. Der Dachstuhl hatte sich bereits geneigt. Es wurde sogar eine Schließung der Kirche erwogen, da eine Gefährdung für die Kirchenbesucher bestand. Die ursprünglichen Planungen mussten nun völlig umgestellt werden, da die Sanierung des Dachstuhles vordringlich geworden war.

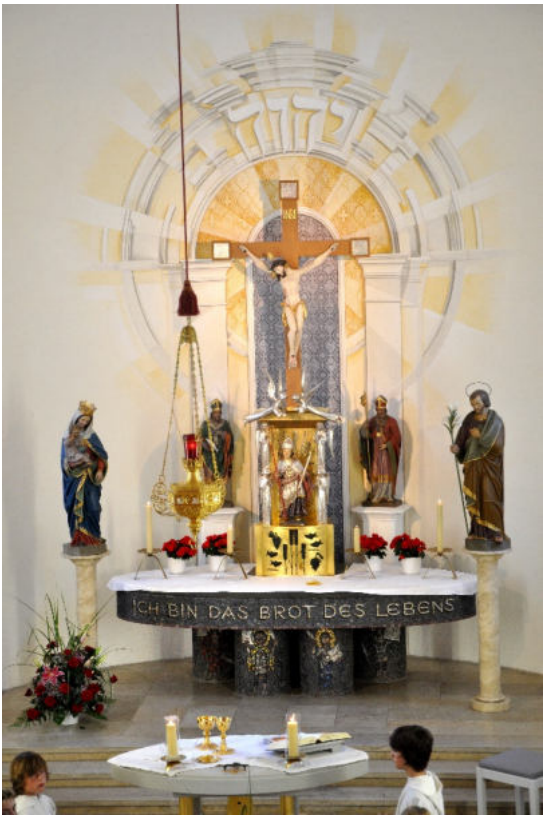
Erschwert wurden die Planungen durch die damalige angespannte Finanzsituation der Diözese Augsburg, so dass sich die Auszahlung der bewilligten Mittel hinauszog und eine rasche Realisierung der Arbeiten nicht eingeplant werden konnten. Wie sollte es weitergehen?

Die Leinheimer ergriffen nun selbst die Initiative. Der Pfarrgemeinderat entschloss sich, die Mittel vorzufinanzieren, außerdem sollten weitere Zuschussgeber angesprochen werden. So konnte mit eigenen Mitteln noch rechtzeitig 2003 die umfangreiche Dachsanierung abgeschlossen werden. Mit dieser Maßnahme, die 45 000 Euro kostete, waren allerdings die für die Innenrenovierung vorgesehenen Gelder verbraucht.

Die Leinheimer wagten einen zweiten Schritt: Um neue Gelder zu gewinnen, wurde im April 2003 der „Förderverein St. Blasiuskirche Leinheim“ gegründet. Der Verein konnte schließlich mit beachtlichen 65 000 Euro aus Mitgliedsbeiträgen und Spendengeldern einen erheblichen Betrag zu den Arbeiten beisteuern. Ohne die Bemühungen des Fördervereins wäre nur die Dachstuhlrenovierung möglich geworden.

Glücklicherweise wurde 2004 der in Aussicht gestellte Zuschuss der Diözese in Höhe von 45 000 Euro ausgezahlt, so dass – zusammen mit den Mitteln des Fördervereins und weiterer Mittel von der Stadt Günzburg, der Denkmalpflege und dem Landkreis Günzburg - endlich die Innenrenovierung begonnen werden

konnte. Gleich nach dem Weißen Sonntag 2005 wurde die Kirche vollständig geschlossen. Bis zum Erntedankfest 2005 fanden die Gottesdienste im Schützenheim statt. Bei den Arbeiten im Kircheninnern leisteten engagierte Leinheimer Frauen und Männern sehr gute Arbeit: Sie arbeiteten in über 750 Arbeitsstunden bei der Renovierung ihrer Kirche tatkräftig mit. Diese Eigenleistung entsprach einem Wert von über 30 000 Euro. Die Pfarrgemeinde hätte ansonsten diese Summe zusätzlich aufbringen müssen.



Viele notwendige Maßnahmen, die den Bauzustand der Kirche verbesserten und ihr Inneres erheblich veränderten, wurden damals vorgenommen:

- Über dem Chorraum wurde der Dachstuhl umfassend stabilisiert: Gebälk wurde neu eingezogen, vollständig verstrebt und verstärkt. Im gesamten Chorraum wurde der Putz bis zu einer Höhe von 1,5 m vollständig abgeschlagen und eine neue Putzschicht aufgebracht. Der Chorbereich und das Langhaus wurden für ein halbes Jahr vollständig eingerüstet. Die Risse am Chorbogen wurden geschlossen, sämtliche Bilder wurden abgewaschen und die Innenschale frisch gekalkt.
- Auf die Stufen im Chorbereich und auf die Bodenflächen vor den beiden Seitenaltären wurden neue Steinplatten verlegt.

- Alle Kirchenbänke wurden vollständig ausgebaut und renoviert. Die Bänke und der darunterliegende Holzboden wurden abgeschliffen und neu eingelassen; die Polsterung der Kniebänke wurde erneuert.
- Die Sakristei erhielt ein neues Dach. Die Stromverteilung wurde grundlegend erneuert. Die Kirchenglocken werden seit der Renovierung von einer Funkuhr gesteuert.

Am augenfälligsten aber war die Neugestaltung des Altarraumes: Über dem Sakramentsaltar und dem Tabernakel steht nun ganz zentral das große Kruzifix als Hauptandachtsbild, umgeben von einer sehr fein gemalten, aber doch strahlenden Glorie. Die Gottesmutter Maria und der Heilige Josef stehen auf Säulen daneben. An den beiden Seitenaltären wurden zwei große Bilder – sie zeigen den Heiligen Leonhard und Maria vom Siege – mittels gemalter Scheinarchitektur eingebunden. Und am Ende der Arbeiten erhielt die Kirche als geistliches Zentrum einen neuen Volksaltar und einen Ambo.

Die umfangreiche, rund 4½ Jahre dauernde, Renovierung fand schließlich mit der feierlichen Altarsegnung durch den Augsburger Weihbischof Josef Grünwald am 29. April 2007 – also vor ziemlich genau 15 Jahren – ihren feierlichen Abschluss. Konzelebranten waren der Rettenbacher Pfarrer Leo Kara, der damals auch Leinheim betreute, und Pfarrer Raimund Schrott. Für die ganze Kirchengemeinde war dieser Tag ein Tag der Freude über ihre schmucke Kirche, die in neuem Glanz erstrahlte.

Bilder: Otto Imminger

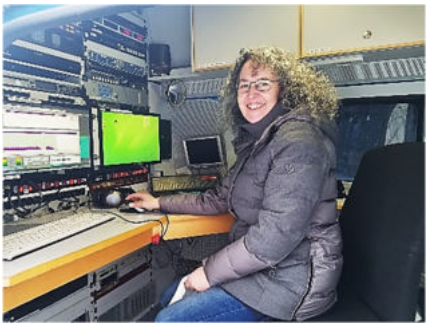
Übrigens: Sollten Menschen zukünftiger Generationen irgendwann die eingangs erwähnte Steinplatte aus dem Volksaltar herausheben, werden sie ein Schriftstück mit wichtigen Daten zur Renovierung und die Unterschriften der damals Hauptverantwortlichen finden.

Otto Imminger

Das Zwölfuhrläuten aus der St. Sixtus – Pfarrkirche in Reisensburg

In Reisensburg haben sich am 25. Januar sicher viele Anwohner sehr gewundert, warum die Glocken noch nicht einmal ganz zur Mittagszeit gleich drei Mal ein großes Festgeläut angestimmt haben. Wer gerade zufällig an der Kirche vorbeikam, entdeckte schnell den Grund für das Zusammenläuten. Vor der Kirche parkte ein Transporter des Bayerischen Rundfunks.

Zwei Mitarbeiter hatten ein großes Mikrophon auf der Nordseite der Kirche aufgebaut. Einer überwachte die Aufnahme beim Bordcomputer, der andere gab mir in der Sakristei das Kommando zum Start der Glocken.



Zunächst warteten wir aber die „Kleine (aber laute) Pause“ der naheliegenden Grundschule ab. Aufnahme, die erste! Gleich zu Beginn bei den ersten Glockenschlägen hörte man einen

fleißigen Reisensburger beim Sägen von Holz. Dankenswerterweise unterbrach der Holzmachende gerne auf Anfrage seine Arbeit. Aufnahme, die zweite! Anläutphase perfekt, ein Auto weiter entfernt in der Hauptphase (nicht schlimm), dann aber in der Abläutphase ein direkt an der Kirche vorbeifahrendes lautes Auto. Also nochmal das Ganze. Aufnahme, die dritte! 4 – 5 Minuten banges Aufnehmen und Warten. Letzter Gongschlag – alles im Kasten.

Unser kleines Dorf bekam einen Ehrenplatz in der Sendung, und unsere Glocken durften am Ostermontag in ganz Bayern ihren schönen Klang verbreiten.

Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle an Wolfgang Hödl, der die Idee dazu vor mehr als einem Jahr an unseren Pfarrgemeinderat herangetragen hat und kurz vor der Ausstrahlung noch alle sozialen Medien mit einem wunderbaren

Plakat auf diese tolle Aktion aufmerksam gemacht hat.

Wenn Sie den Beitrag verpasst haben oder gerne noch einmal anhören wollen, dann finden Sie ihn im Internet:
https://www.br.de/radio/br-heimat/sendungen/zwoelfuhrlaeuten/schwaben/zwoelfuhrlaeuten-reisensburg-schwaben-100.html
Am besten geben Sie die Suchbegriffe „Zwölfuhrläuten“ und „Reisensburg“ ein, dann wird der Bericht an erster Stelle angezeigt.
Viel Spaß beim Anhören wünscht der gesamte Pfarrgemeinderat!

Andrea Sterk

Bilder:
Andrea Sterk,
Wolfgang Hödl

Religiöse Einheit im Kindergarten

„Kennt Ihr Blauland“

In dem Bilderbuch „Kennt Ihr Blauland“ wird sehr schön beschrieben, wie schön es ist, miteinander verbunden zu sein und miteinander die Wege zu gehen.
Gemeinsam ist die Welt viel fröhlicher und bunter, besonders wenn man sich lieb hat.

Bild: Elke: Glassenhart

Frau Liana Handlgruber und Herr Pfarrer Wasserrab waren bei allen Kindern zu Besuch und haben gemeinsam mit dem pädagogischen Personal und allen Krippen- und Kindergartenkinder die Geschichte erzählt bekommen und die religiöse. Einheit mitgestaltet. Es wurde gesungen, gebetet und ein individuelles Bodenbild gelegt. Zum Schluss bekamen die Kinder ein eigenes Fizzli-Puzzlis-Glas mit bunten Smarties. Es entstanden fünf wunderschön gewordene Bildeinheiten, passend für die Vielfalt im Leben.
Lieber Gruß vom Kindergartenteam mit

Elke Glassenhart

Kinderkirche Reisensburg

Die Kinderkirche in Reisensburg ist mehr als glücklich, dass sie in diesem Jahr wieder zu ihrer „alten“ Routine von einem Gottesdienst pro Monat zurückkehren konnte. Die Kinderkirchengottesdienste fanden bis Ostern mit Anmeldung und Begrenzung der Personenzahl statt. Wir danken allen Familien, die den Aufwand der Anmeldung und das Einhalten aller Coronaregeln mitgetragen haben. Ab nun wird die Anmeldepflicht wieder wegfallen und hoffentlich so bald nicht mehr nötig werden.

Unser kleiner Rückblick auf unseren bunten Strauß an Gottesdiensten macht sicher weiteren Familien Lust, bei uns einmal vorbeizuschauen. Wenn Sie keinen Gottesdienst verpassen wollen, dann lassen Sie sich bitte in den Verteiler mitaufnehmen. So werden Sie immer eine Woche vor dem nächsten Gottesdienst eingeladen und erhalten kurze Informationen dazu.
Bitte schreiben Sie eine formlose Mail an: Andrea-Sterk@web.de
(Betreff: Verteiler Kinderkirche)

Bilder: Andrea Sterk, Veronika Schmidt, Lisa Stelzle

Im Januar knüpften wir am Bodenbild von Weihnachten an und besuchten mit den drei Heiligen Königen das Jesuskind.

Doch lange konnten wir dort nicht bleiben. Maria, Josef und das kleine Kind mussten vor Herodes nach Ägypten fliehen.

Im Februar erleben wir Jesus schon als jungen Mann, als er den Zöllner Zachäus besuchte.

Für den März wählten wir aus dem Alten Testament die Geschichte: Josef und seine Brüder.
Wie gut, dass Lisa Stelzle so viele Figuren mitbringen konnte.

Im April durchlebten wir mit Jesus die Heilige Woche. Den Palmsonntag feierten wir zusammen auf dem Pausenhof der Grundschule. Jesus konnte auf seinem Esel in einer großen Gasse bei uns einziehen und wurde von uns mit Palmbuschen begrüßt.

Am Karfreitag gingen wir mit ihm auf seinem schwersten Weg, dem Kreuzweg, mit. Ein herzliches Dankeschön für das wunderschöne und vor allem selbst geschreinerte Holzkreuz gilt an dieser Stelle der ganzen Familie unseres Teammitglieds Veronika Schmidt. Wir finden es so klasse, dass wir das Kreuz in unseren Fundus aufnehmen dürfen.
Zum Abschluss der Ostergottesdienste feierten wir am Ostermontag die Auferstehung von Jesus.

Andrea Sterk

Kreuzwegandacht

Drei biblische Frauen mit Christus am Kreuz verbunden:
Die Ehebrecherin
Die blutflüssige Frau
Die Perfektionistin Martha

Alle drei Frauen sind Jesus auf ihrem Lebensweg begegnet. Jede hat schmerzliche, leidvolle Erfahrungen in ihrem Leben machen müssen. Im Vertrauen auf Jesus wurden sie geheilt. In dieser Kreuzwegandacht nahmen wir diese drei Frauen in den Blick und brachten ihr Leid stellvertretend betend vor Gott.

Der Stein: Symbol für die Ehebrecherin. Wir legen einen Stein zum Kreuz. Er steht für alle, die verurteilt werden. Er steht für die Verletzlichkeit des Menschen.

Das Herz: Symbol für die blutflüssige Frau. Wir legen ein rotes Herz zum Kreuz. Es steht für die Lebenskraft des Menschen. Es steht aber auch für die Liebe, die Gott allen Menschen schenkt, damit sie heil werden können.

Die Hand: Symbol für die rührige Martha. Sie steht für die Bitte, dass alle Menschen, denen ihr Leben entgleitet, sich in Gottes Hand geborgen fühlen dürfen.

So wie wir jetzt im April diesen Kreuzweg zusammen mit den biblischen Frauen gegangen sind, so haben wir uns – ohne Unterbrechung in der Coronazeit – viele Male einmal im Monat zusammengefunden zum Gebet, zum Innehalten, zu Musik und inspirierenden Texten. Das Bedürfnis nach Nähe und Gemeinsamkeit, nach Verbindung mit Gott und andern Betenden war so stark, dass selbst alle Coronabedenken die starke Gruppe der Frauen nicht verringert hat. Wir dürfen eine Gemeinschaft erleben, die uns immer wieder gestärkt und fröhlich in den Alltag zurückkehren lässt.

Team Frauenmorgen

Bild: Ursula Imminger

Kerzen verbinden

Es ist schon Tradition, dass sich in der Fastenzeit kreative Damen und Herren im Keller des Reisensburger Pfarrheims treffen, um Osterkerzen zu gestalten. So konnte z.T. zusammen mit dem Erlös des Fastenessens jedes Jahr eine ansehnliche Summe an die Schwestern der Nächstenliebe (‚spanische Schwestern‘) in Surigao auf der Insel Mindanao überwiesen werden. Damit werden Schülerspeisungen unterstützt, die von den Schwestern an Schulen in besonders armen Gebieten durchgeführt werden.

Im Dezember 2021 sorgte der Taifun Rai genau in dieser Gegend für schwere Verwüstungen. Circa 200 Todesopfer waren zu beklagen. Mitte April traf der

Tropensturm Megi auf die Inseln im Süden. Erneut entstand großer Sachschaden mit mehr als 120 Toten.

Totales Chaos und völlige Zerstörung auf den Philippinen nach dem Super-Taifun Rai

Die Schwestern betreiben ihre Arbeit als „Essen auf Rädern“ weiter und sind dankbar um jede Unterstützung.

Deshalb ist es eine besondere Freude, dass nach der Osterkerzenaktion heuer aus dem Verkauf und mit zusätzlichen Spenden 1300,00 € überwiesen werden konnten.

Ein herzlicher Dank an alle, die bastelten, kauften und spendeten.

Text und Bilder Maria Hubensteiner

Osterkerze 2022
gestaltet von Maria Hubensteiner

Da kräht er, der Hahn. Aus Leibeskräften kräht er, und er hat etwas zu verkünden. Als Künder des neuen Tages stellt er sich selbstbewusst in die aufgehende Sonne, symbolisiert er doch den Sieg des Lichtes Christi über die Macht der Finsternis.
In seinem Rufen ist er bereits jenseits der Szene, aus der wir ihn im Rahmen der Passionsgeschichte kennen. Wir sehen sie unterhalb.
Denn da kauert Petrus, eingehüllt in seinen Gebetsschal vor seiner persönlichen Klagemauer. Und er hat zu klagen und bitterlich zu weinen. Er, der noch geprahlt hatte: „Herr, ich bin bereit, mit dir sogar ins Gefängnis und in den Tod zu gehen …“ (Lk 22,33), realisiert die Wahrheit von Jesu Mahnung: „Ich sage dir, Petrus, ehe heute der Hahn kräht, wirst du dreimal leugnen, mich zu kennen.“ (Lk 22, 34)
Er merkt auch, dass die Gewalt, das Dreinschlagen mit dem Schwert, nicht der Weg Jesu ist. Am liebsten würde er wohl im Erdboden versinken, so schämt er sich.
Petrus geht aus dieser Erfahrung als Verwandelter hervor. Nach Pfingsten wird er mit Freimut und voll Eifer auftreten und Zeugnis ablegen für seinen Herrn und Meister. Er wird sich mit Leidenschaft einsetzen und die Kirche durch die ersten christlichen Jahre führen, bis er selbst als Märtyrer sein Leben hingibt. Ob dies ohne die Erfahrung seiner dunkelsten Stunde möglich gewesen wäre?
Das Johannesevangelium berichtet von der Begegnung des Petrus mit dem Auferstandenen.
Nach dem reichen Fischfang am See Tiberias beantwortet er die Frage Jesu „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?“ aus tiefstem Herzen: „Herr, du weißt alles;

du weißt, dass ich dich liebe.“ (Joh 21,17)
Keiner anderen Voraussetzung bedarf es, dass Jesus dem Petrus das Hirtenamt in seiner Kirche anvertraut. Darauf weist der Schlüssel hin, der oben über dem Kreuz zu finden ist.
Die Frage „Liebst du mich?“, am obersten Rand der Kerze betrifft alle, die sich für die Botschaft Jesu in den Dienst nehmen lassen.

Bilder: M. Hubensteiner

Und damit sind wir bei der Frage, wo denn **wir** in dieser Kerzendarstellung vorkommen. Wie Petrus erfahren wir immer wieder unser eigenes Scheitern. Wir erleben, dass nicht alles machbar ist, dass Verdienste und Geld im Leben keine Sicherheit garantieren. Wir sind mutlos und ratlos angesichts von Krankheit, Krieg und Tod, von Machtgier, Bosheit und Gewalt. Wie Petrus sind wir oft daran, bitterlich über uns und unsere Welt zu weinen.

Dunkel sind unter dem weinenden Petrus schlimme Lebenssituationen zu erkennen: Ein Panzer, ein zerschossenes Haus, leblose Körper am Boden. Eine dunkle Gestalt zerrt an einem sich wehrenden Kind. Noch viele Beispiele wären möglich.

Aber ich will darauf vertrauen, dass die Ostersonne für uns alle aufgeht und in unseren Herzen leuchten kann. Mit dem Regenbogen sagt Gott uns seine Nähe zu. Hören wir deshalb in diesem Jahr 2022 hier in der Kirche und in unserem Leben auf jeden Hahnenschrei!
Denn übersetzt meint jeder Hahnenschrei:

Du darfst bei Gott jeden Tag neu anfangen.

Maria Hubensteiner

Neues aus dem Kindergarten St. Martin:

Wie Sie bereits dem letzten Pfarrbrief entnommen haben, hat sich der Kindergarten St. Martin für den Schöpfungspreis 2021 des Bistums Augsburg beworben.
So sah unser Projekt aus:

Jahresthema „Schöpfung bewahren – Wir und unsere Umwelt“

Baustein 1:
Schöpfung / Entstehung der Welt – So schön hat Gott die Welt gemacht.

Baustein 2:
Müll / Vermeidung und Trennung – Was haben wir Menschen aus Gottes schöner Welt gemacht?

Baustein 3:
St. Martin – Teilen mit Blick auf Konsumverhalten

Baustein 4:
Advent und Weihnachten – Konsumverhalten in Bezug auf Geschenke / Materielles

Baustein 5:
Artenvielfalt bei uns – heimische Tiere und Pflanzen. Wie wir sie schützen können.

Baustein 6:
„Stoppt doch mal die Plastikflut“ – über die Artenvielfalt im Meer

Der Jury hat unser Projekt so gut gefallen, dass wir tatsächlich bei der Online-Preisverleihung im Januar 2022 den **3. Platz** belegt haben!!!
Juhu, wir freuen uns riesig über **600 €** Preisgeld.

Wir werden uns davon eine Holz-Tankstelle für unseren Garten und biblische Erzählfiguren anschaffen.

Bei unseren Kindern wird dieses Thema immer noch voller Begeisterung und Einsatz umgesetzt und es ist täglich präsent. Um den Kindern zukünftig die Mülltrennung zu erleichtern, bauten wir eine ‚Müllstation‘ mit Plakaten, auf denen der jeweilige Müll geklebt war.

An jeder Gruppentüre hängt ein großes Plakat mit einer Liste aller Kinder. Jedes Kind hat eine Zeile für sich. Für jeden Tag ohne Verpackungsmüll in der Brotzeitdose durften sich die Kinder einen Stempel auf ihre Plakatzeile drucken. Wer zehn Stempel hatte, bekam einen Ansteckbutton und war nun offiziell ein Müllheld.

Bilder: C. Elsäßer

Viele Grüße aus dem Kindergarten St. Martin.

Carmen Elsäßer

Die Erde ist schön,
es liebt sie der Herr,
neu ist der Mensch,
der liebt wie ER.

Informationen der Kirchenverwaltung zur Jahresrechnung 2020 der Katholischen Kirchenstiftung St. Martin Günzburg

Die Kirchenverwaltung möchte den Mitgliedern der Kirchengemeinde St. Martin mit dieser kurzen Übersicht einen Einblick in die Finanzen der Kirchenstiftung geben. Der Gesamtbericht liegt im Pfarrbüro aus und Interessierte können diesen gerne dort einsehen.

1. Ausgaben / Einnahmen bzgl. der Pfarrgemeinde

Die Bildung der Pfarreiengemeinschaft erforderte Baumaßnahmen, um neue Büros zu schaffen und Voraussetzungen für die EDV etc. bereitzustellen. Ebenso erforderte die Bereitstellung der nötigen EDV das Legen einer neuen Leitung vom Pfarrbüro zum Pfarrheim. Die Diözese beteiligte sich an diesen außerordentlichen Baumaßnahmen mit einem Zuschuss in Höhe von 31.700 €. Zusätzliche Baukosten ergaben sich darüber hinaus durch die nötige Sanierung des Kanalanschlusses beim Pfarrhaus.

Personalausgaben (Löhne und Gehälter) in Höhe von 114.000 € wurden durch den **Zuschuss der Diözese zum**

Verwaltungshaushalt aus Kirchensteuermitteln in Höhe von 111.000 € ausgeglichen.

Ein kleiner Einblick in die Finanzen ergibt sich auch aus den Ausgaben für die Gottesdienste (kirchlicher Sachbedarf, Kirchenausstattung, Instandhaltung der Instrumente, Opferlichter, etc.) in Höhe von knapp 11.000 €. An den Kosten für Gottesdienstanzeiger und PG Magazin in Höhe von etwa 5.300 € beteiligten sich die anderen Kirchenstiftungen der Pfarreiengemeinschaft.

Trotz der Zuschüsse der Diözese ergibt sich für die Pfarrkirchenstiftung St. Martin für das Jahr 2020 ein **Fehlbetrag** von knapp **17.560 €**.

1. Ausgaben / Einnahmen bzgl. des Kindergartens St. Martin

Für den Kindergarten St. Martin fielen Ausgaben in Höhe von ca. 688.000,- € an, die zum Teil aus Baumaßnahmen resultierten.
Folgende Einnahmen waren zu verzeichnen:

Zuschüsse der Kommune zum laufenden Betrieb	475.000 €
Elternbeiträge und weitere Einnahmen	ca. 50.000 €
Zuschuss der Diözese	ca. 10.000 €
Zuschuss Kommune Baumaßnahmen	ca. 73.000 €

Trotz aller Zuschüsse und weiterer Einnahmen folgt daraus für den Kindergarten ein Fehlbetrag von ca. 70.000 € für das Jahr 2020. Wir sind dankbar, dass im Rahmen der Betriebskostenvereinbarung davon 90% von der Kommune übernommen werden.

Insgesamt zeigt dies deutlich die finanziell angespannte Situation der Kirchenstiftung, die sich auch 2021/2022 fortsetzt.

Albert Reile, Kirchenpfleger

**Gedenke deiner Kirche.
Erlöse sie von allem Übel.
Mach sie vollkommen in deiner Liebe, und führe sie zusammen aus allen Enden der Welt in dein Reich, das du ihr bereitet hast.
Dein ist die Macht und die Ehre in Ewigkeit.**

Gotteslob 21, 2
Zwölfapostellehre (2. Jahrhundert)

Neues von den Minis

Hallo zusammen,
ich grüße Sie, hier sind wir wieder!

Auch dieses Jahr waren wir an Ostern wieder fleißig im Einsatz. Ob als fröhliche Osterbaumschmücker, eifrige Palmbuschenbinder und genau rechnende Verkäufer, sorgfältige Kerzenanzünder, festliche Spalier-steher, verantwortungsvolle Weih-wasserbeckenauffüller, gewissenhafte Weihrauchfassschwenker, vertrauens-volle Osterfeuerbewacher, bewährte Wachsnägel-, Osterkerzen- und Sicherheitslichtträger, motivierte Karfreitags-Rätscher, kräftige Mess-buchhalter, sorgfältige Mikroständer, aufmerksame Beleuchter, geschickte Mitdenker, damit alles am rechten Platz bereit liegt & steht ....

... und noch so vieles mehr, was unauffällig im Hintergrund passiert, damit die Ostertage so reibungslos ablaufen wie dieses Jahr.
Natürlich braucht es dazu eine gute Vorbereitung mit ausgefeilter Planung, ein paar Nerven mehr als sonst, damit die *ganz Kleinen* gut hineinfinden, die *Halbgroßen* schon immer mehr wichtige Aufgaben übernehmen und die *ganz Großen* den Oberminis der Rücken freihalten. ;)

Da bleibt mir nichts anderes übrig als DANKE!
zu sagen, denn ich zähle auf jeden einzelnen von euch!

Bis auf bald in diesem Programm!
Bleiben Sie gesund und vor allem glücklich!

Dominica Pohl
für die Minis aus St. Martin

Palmbuschenverkauf am Palmsonntag.
Es sind 220 € zusammengekommen, die wir dieses Jahr über die Sternsinger an die Ukraine spenden. Vielen Dank an alle für die Unterstützung!

Das Motiv der Osterkerze 2022 ist der 7. Lesung der Osternacht-Liturgie des Propheten Ezechiel 36, 16-28 entnommen:

„26 Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch. 27 Ich gebe meinen Geist in euer Inneres und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Rechtsentscheide achtet und sie erfüllt. 28 Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe. Ihr werdet mir Volk sein und ich, ich werde euch Gott sein.“

Wenn Gott der christlichen Gemeinde Seinen Geist ins Innere legt, orientieren sich die Christen an ihrem HERRN JESUS CHRISTUS. Seine Liebe hat uns durch sein Leiden am Kreuz erlöst. Das Herz Jesu, von der Lanze geöffnet, strahlt als goldenes Zeichen der göttlichen Barmherzigkeit. Die grauen Herzen aus Stein liegen durcheinander am unteren Rand. Die roten Herzen ordnen sich aufrecht um das Herz Jesu, das ihr Vorbild ist. Von ihm erhalten sie die Gabe und die Gnade, selbst lieben zu können. Das zeigt der Goldstaub, Zeichen der Liebe, die vom göttlichen Herzen auf sie überspringt.

A und **Ω** bedeuten die Ewigkeit Gottes, die sich auch in der Gegenwart **2022** manifestiert. Edigna Schreml

Bemerkenswertes aus Wasserburg

In der Weihnachtszeit führten auch die täglich wechselnden Wasserburger Adventsfenster die Menschen zusammen.

Den Abschluss am Heiligabend bildete ein wiederum prächtig von unserem Mesner-Ehepaar Mann gestaltetes Fenster bei der Kirche.

Bilder: G. Conrad

Es heißt, dass Musik die Menschen auf besondere Art verbindet. Daher war es nicht überraschend, dass zur alljährlichen, musikalischen Besinnungsstunde am Nachmittag vom Heiligabend (Corona geschuldet diesmal spontan vor der Kirche) trotz des misslaunigen Wetters doch zahlreiche Zuhörer kamen und den weihnachtlichen Klängen des Wasserburger Musikvereins dankbar lauschten.

Gerne verweisen wir auf den Beitrag auf Seite 11, wo über den Pilgerweg am 20. März von St. Josef, Wasserburg, nach Hl. Geist in Günzburg berichtet wird.

Da die Corona-Lockerungen jetzt auch wieder Festivitäten zulassen, können wir vielleicht im kommenden Juli unseren in gewisser Weise schon traditionellen Kirchen-Dämmerschoppen wieder aufnehmen und die Menschen zwanglos zusammenführen.

Neu begrüßen dürfen wir seit März im Kreis unserer Ministrantinnen Johanna Klaiber und wünschen ihr viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe.

Günter Conrad

Das Kreuz verbindet

Frühschichten in Hl. Geist in der Fastenzeit

Vom 16. März an fanden wieder jeden Mittwoch um 6.00 Uhr die Frühschichten in der Sakramentskapelle der Hl. Geist Kirche statt. Das Thema dieses Jahr war „Bilder vom Kreuz“. Jedes Mal wurde ein anderes Bild der Kreuzigung betrachtet und darüber nachgedacht. Die Bilder waren sehr unterschiedlich, sowohl in der Farbgebung als auch in ihrer Gestaltung. So gab es ein Bild von einem berühmten Maler, ein Bild, das in Mexiko auf eine Mauer in einer Fußgängerunterführung gesprüht war, eine plastische Darstellung der Kreuzigung, einzelne Teile eines Glasfensters und ein orangenes Kreuz mit düsterem Hintergrund von einem eher unbekannten Künstler.

Das verbindende Element dieser Kreuzigungen ist zunächst der unendliche Schmerz: Jesus hängt am Kreuz, er wird verachtet, verspottet, geschlagen und zu Tode gequält. Jedoch gibt es in jeder Darstellung Anzeichen der Veränderung. Durch die Farben und Symbole des Hintergrunds der Bilder wird das Leuchten des Osterfestes dezent angedeutet. In der Finsternis des Todes erstrahlt bereits der Funke neuen Lebens.

Foto: Almut Caspari

Den Weg von der Dunkelheit ins Licht konnte man in der Hl. Geist Kirche gut erleben. Beim Betreten der Kirche war es finster. Jeder Teilnehmende ging mit einer Kerze durch die nur von Kerzen erleuchtete Kirche in die Sakramentskapelle. Während des Hörens der Texte, die von A. Caspari vorgelesen wurden, und den dazu passenden Orgelmeditationen, gespielt von M. Fock, wurde es langsam dämmrig und immer heller. Das entsprach genau auch den Bildern: Die Düsternis und Verzweiflung rund um das Kreuz weicht in den Wochen der Fastenzeit immer mehr der Helligkeit des morgendlichen neuen Tages; es geht auf die Auferstehung, auf Ostern zu.

Zum ersten Mal nach zwei Jahren konnte nach der Andacht wieder im Gruppenraum gefrühstückt werden. Es tat gut, wieder gemeinsam Kaffee trinken zu können, zu essen und sich mit anderen frühaufstehenden Gemeindemitgliedern auszutauschen. Sowohl die Andacht als auch das Frühstück erneuerten die Verbindung sowohl zu Gott, zur Gemeinde und auch untereinander auf sehr schöne Weise.

Maria Fock

Valentinsgottesdienst

Bild: Detail aus dem Plakat von Jacintha Kellner

Der Valentinsgottesdienst in diesem Jahr wandte sich gezielt nicht nur an Ehejubilare, sondern an alle Liebenden.

Das Motto war „Schmetterlinge“. Bei den Gebeten und Fürbitten konnten nicht nur die berühmten „Schmetterlinge im Bauch“ eingebracht werden. Auch die Sorgen und Nöte, die durchaus manchmal Teil der Liebe sind, wurden thematisiert.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es eine kleine musikalische Überraschung mit Gesang und Orgelspiel.

Fastensuppe hybrid

Bild: A. Caspari

Wie immer am Sonntag vor dem Palmsonntag wurde vom Ehe- und Familienkreis die Fastensuppe ausgegeben. Da die Unsicherheiten bezüglich Corona immer noch gegeben waren, entschied man sich für die „Hybrid“-Lösung:

Für die Vorsichtigen gab es fertige Suppe abgefüllt in Gläsern.

Für die anderen wurde die Suppe im Gruppenraum serviert.

Da die Gäste trotzdem an ihrem Platz blieben, war auch hier keine Gefahr gegeben.

Gemeinsam wurde das Fastengebet von Misereor gebetet, wo man darum bat, sich von der Verschwendung und Selbstsucht befreien zu können und mit der Schöpfung Gottes verantwortungsvoll umzugehen und selbstlos zu teilen.

Im Anschluss erfreute man sich an diesem kleinen Mittagsimbiss und dem geselligen Beisammensein.

O. Herold-Lurz

Bild: A. Caspari

Palmbuschen

Am 30. 3. abends trafen sich die Mittwochsfrauen im unteren Gruppenraum von Hl. Geist, um gemeinsam Palmbuschen zu binden. Frau A. Caspari bot eine Einführung in die Tradition der Palmzweige am Palmsonntag und den damit verbundenen Brauch des Palm-buschen-Bindens. Das war vor allem für manche anwesenden Kinder recht interessant. Mit bereit gestelltem Material und eigenen Dekogegenständen wurde dann eifrig gebastelt und verziert, so dass am Ende jede mit ihrem Buschen nach Hause gehen konnte.

Literatur nach Ladenschluss

Am Abend des 27. April trafen sich die Mittwochsfrauen in der Buchhandlung Hutter, um an einer Buchvorstellung teilzunehmen. Die Themen waren weit gefasst: von Depressionen (*K. Krömer, Du darfst nicht alles glauben, was du denkst*) über internationale Frauenliteratur (*L. Colombani, Das Mädchen mit dem Drachen*), von psychologischen Thrillern (*Die Tochter*; *Perfect Day*) bis zur Reiseliteratur (*E. Heidenreich, Frauen am Meer; P. Durst-Benning, Die Fotographin (-> Schwäbische Alp*).

Die Buch-Mosaiksteinchen wurden sehr kompetent von zwei Damen der Buchhandlung präsentiert und machten wirklich Lust auf mehr.

O. Herold-Lurz

Bild: Karin Münzenberg

Dank für die Spenden

Die Kirchenverwaltung möchte für die Spendenbereitschaft zu Gunsten der Kirchturmuhr von **St. Anna, Denzingen**, ein herzliches **Vergelt's Gott** sagen. Wir sind froh, dass Uhr und Läutwerk wieder funktionieren.

„Wir sind alle miteinander verbunden“

- erklärt von den Vorschulkindern des Kindergartens Heilig Geist

Im Abschlusskreis besprechen wir religiöse Themen, hören von Jesus und Gott. Heute haben wir bunte Tücher in die Mitte gelegt und philosophiert, was diese bedeuten:

Sie sind fest zusammen.

Gott macht die Welt schön.

Wenn ich Liebe bringe, dann hat jeder andere auch Liebe.

Gelb wie die die Sonne, blau wie die Nacht, rot wie Liebe und grün wie die Pflanzen.

Wenn wir Freunde sind, heißt es auch Liebe.

Gott will, dass, wir vereint sind.

Es sieht aus wie ein Regenbogen.

Wenn ich einen Freund habe, dann sind wir alle verbunden und befreundet.

Eine Blume entsteht.

Vielleicht heißt es, dass Jesus mit uns verbunden ist.

Text: Frau Segerer
Bild: Frau Höh

Da hatte Jakob einen Traum: Siehe, eine Treppe stand auf der Erde, ihre Spitze reichte bis zum Himmel. Und siehe: auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder. (Genesis 28,12)

Verbindung – verbindlich verbunden